

**Regierungserklärung
des Bundeskanzlers
der Bundesrepublik Deutschland
Olaf Scholz, MdB**

„Entschlossen für Frieden und Sicherheit“

Berlin, den 27. Februar 2022

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
verehrte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der **24. Februar 2022** markiert eine
**Zeitenwende in der Geschichte unseres
Kontinents.**

Mit dem **Überfall auf die Ukraine** hat der
russische Präsident Putin kaltblütig einen
Angriffskrieg vom Zaun gebrochen.

Aus einem einzigen Grund: Die Freiheit der
Ukrainerinnen und Ukrainer stellt sein eigenes
Unterdrückungsregime in Frage.

Das ist **menschenverachtend.**

Das ist **völkerrechtswidrig.**

Das ist **durch *nichts* und *niemanden* zu rechtfertigen.**

Die **schrecklichen Bilder** aus Kiew, Charkiw [mit CH wie in Chuzpe], Odessa oder Mariupol [sprich: Mari-JU-pol] zeigen die ganze Skrupellosigkeit Putins.

Die himmelschreiende **Ungerechtigkeit**, der **Schmerz** der Ukrainerinnen und Ukrainer – **sie gehen uns allen sehr nahe.**

Ich weiß genau, welche Fragen sich viele **Bürgerinnen und Bürger** in diesen Tagen abends am Küchentisch stellen.

Welche **Sorgen** sie umtreiben – angesichts der furchtbaren Nachrichten aus den Kriegsgebieten.

Viele von uns haben noch die Erzählungen unserer **Eltern oder Großeltern** im Ohr vom Krieg. Und für die **Jüngeren** ist es kaum fassbar – **Krieg in Europa**.

Viele von ihnen verleihen ihrem **Entsetzen** Ausdruck – überall im Land, auch draußen vor dem Reichstag.

Wir erleben eine „**Zeitenwende**“.

Und das bedeutet: Die **Welt *danach* ist nicht mehr dieselbe wie die Welt *davor***.

Im Kern geht es um die Frage, ob **Macht das Recht brechen** darf. Ob wir es Putin gestatten, die Uhren zurückzudrehen in die Zeit der Großmächte des 19. Jahrhunderts.

Oder ob wir die Kraft aufbringen,
Kriegstreibern wie Putin Grenzen zu setzen.

Das setzt **eigene Stärke** voraus. *[Pause]*

Ja, wir wollen und wir werden unsere **Freiheit**,
unsere Demokratie und unseren Wohlstand
sichern.

Und ich bin Ihnen, Frau Präsidentin, sehr
dankbar, dass ich die Vorstellungen der
Bundesregierung dazu heute, in dieser
Sondersitzung mit Ihnen teilen kann.

Und auch den **Vorsitzenden aller**
demokratischen Fraktionen dieses Hauses
danke ich dafür, dass Sie diese Sitzung
unterstützt haben.

Meine Damen und Herren,
mit dem Überfall auf die Ukraine will Putin nicht
nur ein unabhängiges **Land von der Weltkarte
tilgen.**

Er zertrümmert die **europäische
Sicherheitsordnung**, wie sie seit der
Schlussakte von Helsinki fast ein halbes
Jahrhundert Bestand hatte.

Er stellt sich auch ins **Abseits der gesamten
internationalen Staatengemeinschaft.**

Weltweit haben **unsere Botschaften** in den vergangenen Tagen gemeinsam mit Frankreich dafür geworben, die russische Aggression im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen als das zu benennen, was sie ist: ein **infamer Völkerrechtsbruch**.

Und wenn man sich das Ergebnis der **Sicherheitsratssitzung in New York** anschaut, durchaus mit Erfolg.

Die Beratungen haben gezeigt: Wir stehen **keineswegs allein** in unserem **Einsatz für den Frieden**.

Wir werden ihn **fortsetzen**, mit **aller Kraft**.

Dafür bin ich **Außenministerin Baerbock** sehr dankbar. *[Pause]*

Nur mit der **Notbremse seines Vetos** konnte Moskau – immerhin ein ständiges Mitglied des Sicherheitsrats – die eigene **Verurteilung verhindern**.

Was für eine **Schande!**

Präsident Putin redet dabei stets von **unteilbarer Sicherheit**. Tatsächlich aber will er den Kontinent gerade mit Waffengewalt in altbekannte **Einflussphären** teilen.

Das hat **Folgen** für die Sicherheit in Europa.

Ja, dauerhaft ist **Sicherheit in Europa nicht gegen Russland möglich**.

Auf absehbare Zeit aber gefährdet Putin diese Sicherheit.

Deshalb sage ich in aller Klarheit: Wir nehmen die Herausforderung an, vor die die Zeit uns stellt – **nüchtern und entschlossen.**

Fünf Handlungsaufträge liegen nun vor uns:

Erstens: **Wir müssen die Ukraine in dieser verzweifelten Lage unterstützen.**

Das haben wir auch in den vergangenen Wochen, Monaten und Jahren in großem Umfang getan.

Aber **mit dem Überfall auf die Ukraine sind wir in einer neuen Zeit.**

In Kiew, Charkiw [*mit CH wie in Chuzpe*],
Odessa oder Mariupol [*sprich: Mari-JU-pol*]
verteidigen die Menschen nicht nur ihre
Heimat.

Sie kämpfen für **Freiheit und ihre Demokratie.**
Für **Werte**, die wir mit ihnen **teilen.**

Als Demokratinnen und Demokraten, als
Europäerinnen und Europäer **stehen wir an**
ihrer Seite – auf der richtigen Seite der
Geschichte!

Am Donnerstag hat Präsident Putin mit
seinem Überfall auf die Ukraine eine **neue**
Realität geschaffen. Diese neue Realität
erfordert eine **klare Antwort.**

Wir haben sie gegeben.

Wie Sie wissen, haben wir gestern entschieden, dass Deutschland der Ukraine **Waffen zur Verteidigung des Landes liefern wird.**

Auf Putins Aggression konnte es **keine andere Antwort** geben.

Meine Damen und Herren,
unser zweiter Handlungsauftrag ist: **Putin von seinem Kriegskurs abzubringen.**

Der Krieg ist eine **Katastrophe für die Ukraine.** Aber: Der Krieg *wird* sich auch als **Katastrophe für Russland** erweisen.

Gemeinsam mit den EU-Staats- und Regierungschefs haben wir ein **Sanktionspaket von bisher ungekanntem Ausmaß** verabschiedet.

- Wir schneiden russische **Banken und Staatsunternehmen** von der Finanzierung ab.
- Wir verhindern den Export von **Zukunftstechnologie** nach Russland.
- Und wir nehmen die **Oligarchen** und ihre Geldanlagen in der EU ins Visier.
- Hinzu kommen die Strafmaßnahmen gegen **Putin und Personen in seinem direkten Umfeld** und Einschränkungen bei der **Visavergabe** für russische Offizielle.

- Und wir schließen wichtige russische Banken vom **Banken-Kommunikationsnetz SWIFT** aus. Darauf haben wir uns gestern mit den **Staats- und Regierungschefs** der wirtschaftlich stärksten Demokratien und der **EU** verständigt.

Machen wir uns nichts vor: Putin wird seinen Kurs **nicht über Nacht ändern**.

Doch schon sehr bald wird die russische Führung spüren, welch **hohen Preis sie zahlt**.

Allein in der letzten Woche haben **russische Börsenwerte** um über 30 Prozent nachgegeben.

Das zeigt: Unsere **Sanktionen wirken**.

Und wir behalten uns **weitere Sanktionen** vor, ohne irgendwelche Denkverbote.

Unsere Richtschnur bleibt die Frage: **Was trifft die Verantwortlichen am härtesten?**

Die, um die es geht.

Und nicht das russische Volk.

Denn: Putin, nicht das **russische Volk** hat sich für den Krieg entschieden.

Deshalb gehört es deutlich ausgesprochen:

Dieser Krieg ist Putins Krieg! [Pause]

Die Differenzierung ist mir wichtig. Denn: Die **Aussöhnung zwischen Deutschen und Russen** nach dem Zweiten Weltkrieg ist – und bleibt – ein wichtiges Kapitel unserer gemeinsamen Geschichte.

Und ich weiß, wie schwierig zu ertragen die derzeitige Situation gerade für die vielen Bürgerinnen und Bürger unseres Landes ist, **die in der Ukraine oder in Russland geboren sind.**

Darum werden wir nicht zulassen: dass dieser Konflikt zwischen Putin und der freien Welt zum **Aufreißen alter Wunden** und zu **neuen Verwerfungen** führt.

Und noch etwas sollten wir nicht vergessen: In vielen russischen Städten haben Bürgerinnen und Bürger in den vergangenen Tagen **gegen Putins Krieg protestiert**, haben Verhaftung und Bestrafung in Kauf genommen.

Das erfordert großen **Mut** und wahre **Tapferkeit!**

Deutschland steht heute an der Seite der **Ukrainerinnen und Ukrainer**. Unsere **Gedanken** und unser **Mitgefühl** gelten heute den **Opfern des russischen Angriffskrieges**.

Und genauso stehen wir **an der Seite all jener in Russland**, die Putins Machtapparat mutig die Stirn bieten und seinen Krieg gegen die Ukraine ablehnen. Wir wissen, sie sind viele.

Ihnen allen sage ich: Geben Sie nicht auf! Ich bin ganz sicher: **Freiheit, Toleranz und Menschenrechte werden sich auch in Russland durchsetzen**.

Meine Damen und Herren,
die dritte große Herausforderung liegt darin zu verhindern, dass Putins **Krieg auf andere Länder in Europa übergreift.**

Das bedeutet: Ohne Wenn und Aber stehen wir zu unserer **Beistandspflicht in der NATO.**

Das habe ich auch unseren Alliierten in Mittel- und Osteuropa gesagt, die sich um ihre Sicherheit sorgen.

Präsident Putin sollte unsere **Entschlossenheit** nicht unterschätzen, gemeinsam mit unseren Alliierten **jeden Quadratmeter des Bündnisgebiets zu verteidigen!**

Wir meinen das **sehr ernst**. Mit der Aufnahme eines Landes in die NATO ist unser Wille als Bündnispartner verbunden, dieses Land zu verteidigen. Und zwar **so wie uns selbst!**

Die Bundeswehr hat ihre Unterstützung für die **östlichen Bündnispartner bereits ausgeweitet** – und wird dies weiter tun.

Für dieses wichtige Signal danke ich der **Bundesverteidigungsministerin!**

- In **Litauen**, wo wir den Einsatzverband der NATO führen, haben wir unsere Truppe aufgestockt.

- Unseren Einsatz beim *Air Policing* in **Rumänien** haben wir verlängert und ausgeweitet.
- Wir wollen uns am Aufbau einer neuen NATO-Einheit in der **Slowakei** beteiligen.
- Unsere Marine hilft mit zusätzlichen Schiffen bei der Sicherung von **Nord- und Ostsee und im Mittelmeer.**
- Und wir sind bereit, uns mit Luftabwehrraketen auch an der Verteidigung des Luftraums unserer Alliierten in **Osteuropa** zu beteiligen.

Unsere **Soldatinnen und Soldaten** hatten in den vergangenen Tagen oft nur wenig Zeit, sich auf diese Einsätze vorzubereiten.

Ich sage ihnen, und sicher auch im Namen von uns allen: „**Danke**“! *[Pause]*

Danke und für Ihren wichtigen Dienst – gerade in diesen Tagen!

Meine Damen und Herren,
angesichts der Zeitenwende, die Putins Aggression bedeutet, lautet unser Maßstab:
Was für die Sicherung des Friedens in Europa gebraucht wird, das wird getan.

Deutschland wird dazu seinen **solidarischen Beitrag** leisten.

Das heute klar und unmissverständlich festzuhalten reicht aber nicht aus. Denn dafür braucht die **Bundeswehr neue, starke Fähigkeiten.**

Und das ist mein viertes Anliegen, meine Damen und Herren.

Wer Putins **historisierende Abhandlungen** liest, wer seine öffentliche **Kriegserklärung an die Ukraine** im Fernsehen gesehen hat, oder wer – wie ich – kürzlich persönlich mit ihm gesprochen hat, der kann keinen Zweifel mehr haben: Putin will ein **russisches Imperium** errichten.

Er will die **Verhältnisse in Europa nach seinen Vorstellungen grundlegend neu ordnen**. Und dabei schreckt er nicht zurück vor **militärischer Gewalt**.

Das sehen wir heute in der Ukraine.

Wir müssen uns daher fragen: Welche **Fähigkeiten** besitzt Putins Russland?

Und **welche Fähigkeiten brauchen wir**, um dieser Bedrohung zu begegnen – heute und in der Zukunft?

Klar ist: Wir werden **deutlich mehr investieren** müssen in die Sicherheit unseres Landes. Um auf diese Weise unsere **Freiheit und unsere Demokratie** zu schützen.

Das ist eine **nationale Kraftanstrengung**.

Das Ziel ist eine **leistungsfähige, hochmoderne, fortschrittliche Bundeswehr**, die uns zuverlässig schützt.

Ich habe bei der **Münchener Sicherheitskonferenz** vor einer Woche gesagt: Wir brauchen **Flugzeuge**, die fliegen, **Schiffe**, die in See stechen und **Soldatinnen und Soldaten**, die für ihre Einsätze optimal ausgerüstet sind.

Darum geht es.

Und das ist ja wohl erreichbar für ein Land unserer **Größe** und unserer **Bedeutung** in Europa.

Aber machen wir uns nichts vor: **Bessere Ausrüstung, modernes Einsatzgerät, mehr Personal – das kostet viel Geld.**

Wir werden dafür ein **Sondervermögen „Bundeswehr“** einrichten. Und ich bin **Bundesfinanzminister Lindner** sehr dankbar für seine Unterstützung dabei!

Der Bundeshaushalt 2022 wird dieses Sondervermögen einmalig mit **100 Milliarden Euro** ausstatten. Die Mittel werden wir für notwendige **Investitionen und Rüstungsvorhaben** nutzen.

[Pause]

**Wir werden von nun an – Jahr für Jahr –
mehr als zwei Prozent des
Bruttoinlandsprodukts in unsere
Verteidigung investieren. *[Pause]***

Und ich richte mich hier an alle Fraktionen des
Deutschen Bundestags: Lassen Sie uns das
Sondervermögen **im Grundgesetz absichern!**

Eines will ich hinzufügen: Wir streben dieses
Ziel nicht nur an, weil wir bei unseren Freunden
und Alliierten im Wort stehen, unsere
Verteidigungsausgaben **bis 2024** auf zwei
Prozent unserer Wirtschaftsleistung zu steigern.

Wir tun dies **auch für uns, für unsere eigene
Sicherheit.**

Wohl wissend, dass sich nicht alle Bedrohungen der Zukunft mit den Mitteln der Bundeswehr einhegen lassen.

- Deshalb brauchen wir eine starke **Entwicklungszusammenarbeit.**
- Deshalb werden wir unsere **Resilienz stärken** – technisch und gesellschaftlich – zum Beispiel gegen **Cyberangriffe und Desinformationskampagnen; gegen Angriffe auf unsere kritische Infrastruktur und Kommunikationswege.**

Und wir werden **technologisch** auf der Höhe der Zeit bleiben.

- Darum ist es mir zum Beispiel so wichtig, dass wir die **nächste Generation von Kampfflugzeugen und Panzern** gemeinsam mit europäischen Partnern – und insbesondere mit **Frankreich** – hier in Europa bauen. Diese Projekte haben **oberste Priorität** für uns.

Bis die Flugzeuge einsatzbereit sind, werden wir den **Eurofighter** gemeinsam weiterentwickeln.

- Gut ist auch, dass die Verträge zur „**Eurodrohne**“ in dieser Woche endlich unterzeichnet werden konnten.

Auch die Anschaffung der bewaffneten **Heron-Drohne** aus Israel treiben wir voran.

- Und für die **Nukleare Teilhabe** werden wir rechtzeitig einen modernen Ersatz für die veralteten **Tornado-Jets** beschaffen.
Der **Eurofighter** soll zur *electronic warfare* befähigt werden.
Das **Kampfflugzeug F-35** kommt als Trägerflugzeug in Betracht.

Und schließlich, meine Damen und Herren, werden wir mehr tun, um eine sichere **Energieversorgung unseres Landes** zu gewährleisten.

Einige wichtige Maßnahmen dazu hat die Bundesregierung bereits auf den Weg gebracht.

Und wir werden umsteuern, um unsere **Importabhängigkeit** von einzelnen Energielieferanten zu überwinden.

Die Ereignisse der letzten Tage und Wochen haben uns doch gezeigt: Eine **verantwortungsvolle, vorausschauende Energiepolitik** ist nicht nur entscheidend für unsere Wirtschaft und unser Klima.

Sondern **entscheidend auch für unsere Sicherheit.**

Deshalb gilt: **Je schneller wir den Ausbau erneuerbarer Energien vorantreiben, desto besser.**

Und wir sind auf dem richtigen Weg: Wir wollen **als Industrieland bis 2045 Co2-neutral** werden!

Mit diesem Ziel vor Augen werden wir wichtige Entscheidungen treffen müssen:

- Etwa, eine **Kohle- und Gasreserve** aufzubauen.

Wir haben beschlossen, die **Speichermenge an Erdgas** über sogenannte *Long Term Options* um zwei Milliarden Kubikmeter zu **erhöhen**. Zudem werden wir – rückgekoppelt mit der EU - **zusätzliches Erdgas** auf den Weltmärkten erwerben.

- Und schließlich haben wir die Entscheidung getroffen, zwei **Flüssiggas-Terminals, LNG-Terminals** in Brunsbüttel und Wilhelmshaven schnell zu bauen.

Bundeswirtschaftsminister Habeck möchte ich für seinen Einsatz dabei ganz ausdrücklich danken!

Das, was nun kurzfristig notwendig ist, lässt sich mit dem verbinden, was langfristig ohnehin gebraucht wird für den **Erfolg der Transformation**.

Ein LNG-Terminal, in dem heute Gas ankommt, kann morgen auch grünen Wasserstoff aufnehmen.

Und natürlich behalten wir bei alledem die hohen **Energiepreise** im Blick.

Putins Krieg hat sie zuletzt noch weiter steigen lassen.

Deshalb haben wir in dieser Woche ein **Entlastungspaket** vereinbart, mit der **Abschaffung der EEG-Umlage** noch in diesem Jahr, einer **Erhöhung der Pendlerpauschale**, einem **Heizkostenzuschuss** für Geringverdiener, **Zuschüssen für Familien** und neuen **steuerlichen Entlastungen**.

Die Bundesregierung wird das **schnell** auf den Weg bringen.

Unsere Botschaft ist klar: **Wir lassen die Bürgerinnen und Bürger und die Unternehmen in dieser Lage nicht allein.**

Meine Damen und Herren,
die **Zeitenwende** trifft nicht nur unser Land. Sie trifft ganz **Europa**.

Und auch darin stecken **Herausforderung und Chance** zugleich.

Die **Herausforderung** besteht darin, die **Souveränität der Europäischen Union** nachhaltig und dauerhaft zu stärken.

Die **Chance** liegt darin, dass wir die **Geschlossenheit wahren**, die wir in den letzten Tagen unter Beweis gestellt haben – Stichwort: Sanktionspaket.

Für Deutschland und für alle anderen Mitgliedsländer der EU heißt das, nicht bloß zu fragen, was man für das eigene Land in Brüssel herausholen kann.

Sondern zu fragen: **Was ist die beste Entscheidung für unsere Union?**

Europa ist unser Handlungsrahmen.

Nur, wenn wir das begreifen, werden wir vor den **Herausforderungen unserer Zeit** bestehen.

Und damit bin ich bei meinem fünften und letzten Punkt: Putins Krieg bedeutet eine **Zäsur** – **auch für unsere Außenpolitik.**

So viel Diplomatie wie möglich, ohne naiv zu sein – dieser Anspruch bleibt.

Nicht naiv zu sein, das bedeutet aber auch:

Kein Reden, um des Redens willens.

Für echten **Dialog** braucht es die Bereitschaft dazu – **auf beiden Seiten.**

Daran mangelt es auf Seiten **Putins** ganz offensichtlich – und das nicht erst in den letzten Tagen und Wochen.

Was heißt das für die **Zukunft?**

Wir werden uns **Gesprächen mit Russland** nicht verweigern.

Auch in dieser extremen Lage ist es Aufgabe der Diplomatie, **Gesprächskanäle offenzuhalten.**

Alles andere halte ich für **unverantwortlich.**

Meine Damen und Herren,

wir wissen, wofür wir einstehen – auch angesichts unserer **eigenen Geschichte.**

Wir stehen ein für den Frieden in Europa.

[Pause]

- Wir werden uns **nie abfinden mit Gewalt** als Mittel der Politik.

- Wir werden uns immer **stark machen für die friedliche Lösung von Konflikten.**
- Und wir werden **nicht ruhen, bis der Frieden in Europa gesichert ist.** *[Pause]*

Und dabei stehen wir **nicht allein**, sondern zusammen mit unseren **Freunden und Partnern** in Europa und weltweit.

Unsere größte Stärke sind unsere Bündnisse und Allianzen!

Ihnen verdanken wir das große **Glück**, das unser Land seit über 30 Jahren genießt:

In einem vereinten Land zu leben, in Wohlstand und in Frieden mit unseren Nachbarn.

Wenn wir wollen, dass diese letzten 30 Jahre keine **historische Ausnahme** bleiben, dann müssen wir alles tun für den Zusammenhalt der **Europäischen Union**, für die Stärke der **NATO**, für noch engere Beziehungen zu unseren **Freunden, Partnern und Gleichgesinnten** weltweit.

Ich bin voller Zuversicht, dass uns dies gelingt. Denn selten waren wir und unsere Partner so **entschlossen** und so **geschlossen**.

Uns eint in diesen Tagen: Wir wissen um die **Stärke freier Demokratien**.

Wir wissen: **Was von einem breiten gesellschaftlichen und politischen Konsens getragen wird, das hat Bestand** – auch in dieser **Zeitenwende** und darüber hinaus.

Und deswegen **danke ich Ihnen und allen Fraktionen** dieses Hauses, die den russischen Überfall auf die Ukraine entschieden als das verurteilt haben, was er ist: ein durch nichts zu rechtfertigender **Angriff** auf ein unabhängiges Land, auf die Friedensordnung in Europa und der Welt.

Der heutige **Entschließungsantrag** bringt das klar zum Ausdruck.

Ich danke allen, die in diesen Tagen **Zeichen setzen: Gegen Putins Krieg** – und die sich hier in Berlin und anderswo zu friedlichen Kundgebungen versammeln.

Und ich danke allen, die in diesen Zeiten **mit uns eintreten für ein freies und offenes, gerechtes und friedliches Europa.**

Wir werden es verteidigen.

Vielen Dank!